



Nachrichtenblatt

Nummer: 35



Dezember 2021

Herausgegeben

vom

Verein der Landwirtschaftlichen Fachschule
Haldensleben e.V.

Liebe Freunde unserer Fachschule, sehr geehrte Vereinsmitglieder,

Jedes Jahr informiert der Schulverein im „Nachrichten-Blatt“ über das Leben und Treiben an unserer traditionsreichen Schule, die uns alle verbindet.

Das alles liegt seit Jahren in den bewährten Händen unseres Geschäftsführers, Harald Schulze.

Und der Dezember kommt immer so plötzlich... 😊

Aber gesammelt wird das ganze Jahr.

Redaktion und Zusammenstellung erfordern jedoch wieder so manchen Nachmittag....

Dann muss alles zum Druck, und dann mit vielen fleißigen Händen in die Umschläge....

Dafür können wir, glaube ich, hier mal Danke sagen.

Ein erfolgreiches Landwirtschafts-Jahr -aus welcher Sicht auch immer- wünscht im Namen des Vorstands unseres Vereins

Jutta Schlechter

Inhalt

- ...keine unendliche Geschichte
- Schüleraustausch im Zeichen der Kuhglocke
- Filmdokumentationen über die landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz und in Deutschland
- Wunsch nach Gesprächen
- Und das sagen junge Landwirte...
- Wir haben unser Wappen ein wenig modifiziert
- Auszeichnungen für sehr gute schulische Leistungen
- Alle guten Dinge – sind drei ...
- Weihnachtsmarkt mit Ferkelei
- Weihnachten bei den Kühen im Stall - Kuhstall statt Weihnachtsbaum
- Winterliche Impressionen
- Ausgeschieden aus dem Schuldienst
- Personelle Informationen
- Impressum

... keine unendliche Geschichte

„Jeder hat doch eine Web-Site!“ - so heißt es oft. Aber unsere Fachschule war bisher nur per Link über Bernburg digital erreichbar. So ist das eben in der modernen Verwaltung.

Ärgerlich, da wir die jungen Landwirte gerne in **ihrer** Welt erreichen wollen...

Nun hat der Schulverein geholfen und über ein kleines Start-Up (auch so ein neuer Begriff) die Internetseite (homepage...) erstellen lassen. Das war für beide Seiten quasi eine Win-Win-Geschichte.

Nun muss die Seite natürlich auch ständig aktualisiert („gepflegt“) werden.

Da sind wir dankbar für Anregungen. Gerne über: info@fshdl.de

Und herzlichen Dank an die junge Web-Designerin Nadine Oelze aus Haldensleben für ihr tatkräftige Unterstützung.



Herzlich willkommen auf der Seite des Schulvereins der Fachschule für Landwirtschaft

Generationen von jungen Menschen wurden hier schon für ihren vielseitigen Beruf, der Natur, Technik und Fortschritt miteinander verknüpft, fortgebildet.

Viel Spaß beim Stöbern und Informieren!

Der Vorstand



Fachschule für Landwirtschaft an der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau



Kommende Veranstaltungen

2014
20. Dezember 2013 - Januar 6. 2014
20. Winterferien
25. Januar 2014
Aktuelle Informationen finden Sie unter dem Menüpunkt 'Kommende Veranstaltungen'.

Kooperative Anzeigen

Partner der Fachschule



www.fshdl.de

Schüleraustausch im Zeichen der Kuhglocke

Seit etwa dreißig Jahren besteht ein Schüleraustausch zwischen dem Strickhof Lindau, der bekannten Technikerschule für Agrarwirtschaft und Unternehmensführung und der Fachschule für Landwirtschaft, Haldensleben. Jedes Jahr reisen die Haldensleber Fachschüler nach Lindau, um dort eine Woche in den landwirtschaftlichen Betrieben Eindrücke, Erkenntnisse und Motivation zu bekommen, wie sie ihre Ideen und Arbeitskraft in ihren eigenen Betrieben umsetzen können.

Neben täglichen Bergwanderungen und geplanten Betriebsbesichtigungen in Weinanbaubetrieben und Käsereien, erfahren die Schüler etwas über die Schulausbildung und Produktionsweise der Schweizer Schule. Auf dem Strickhof befinden sich nämlich nicht nur die Schule, sondern auch Obstplantagen, von diversen Gemüsesorten bebaute Äcker und ein Weinberg. Schüler können dort die Schweine und Kuhhaltung beobachten. In der Versuchsstation erfahren sie wie Feld- und Fütterungsversuche zum gewünschten Erfolg führen können.

Ausbildungsziele in Haldensleben sind der Wirtschaftserabschluss und der Agrarbetriebswirt, um den eigenen oder einen fremden Betrieb leiten zu können. Am Strickhof lernen „Personen mit einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis in den Bereichen Landwirtschaft“, haben „landwirtschaftliche Spezialberufe, Gartenbau und angrenzende Berufe“ erlernt. Man geht dabei von einer bereits vorhandenen zweijährigen Berufspraxis aus; gleichwohl ist diese aber „keine Voraussetzung für die Aufnahme in die Technikerschule“. Eine Aufnahmeprüfung muss aber trotzdem in der „ersten und zweiten Landessprache und Mathematik“ bestanden werden, damit der Unterricht für einen Schüler beginnen kann. Die Leitideen der Technikerschule sind bezeichnend: leistungswillige Berufsleute werden qualifiziert fortgebildet und zu „selbstbewussten und modernen Unternehmerpersönlichkeiten“ trainiert. Die Lernenden dort sollen zu „flexiblem und eigenverantwortlichen Handeln sowie Selbständigkeit und Teamfähigkeit“ beflügelt werden. Probleme sollen kreativ gelöst werden können. Das Denken und Handeln der Schüler soll vernetzt werden, weil „Landwirtschaft als Bestandteil eines ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Gesamtsystem“ gesehen wird. Daran orientieren sich Fächer und Lerninhalte. Die Schule wird wie in Haldensleben von einem engagierten Lehrerteam geführt.

Die Dozenten streben „hohe Qualitätsziele mit moderner Methodik“ an. Erreichte Ziele werden ständiger Selbstkritik unterworfen. So steht es geschrieben im Flyer der Strickhofschule. Zwei Jahre lernen Schüler im Strickhof, um auf ihre berufliche Laufbahn als Leiter eines Familienbetriebes, als Beauftragte im landwirtschaftlichen Vollzugswesen, im Einkauf und Verkauf in Produktionsfirmen und in anderen Tätigkeitsfeldern gezielt vorbereitet zu werden. Haldensleben bietet den Schüler zeitlich ähnlich gestaltete Fortbildungsmöglichkeiten. Durch den Austausch mit der Schweizer Schule erfährt die deutsche Ausbildung die notwendige Motivation und Würze, die sie braucht, um weltoffen zu bleiben. Praxisnähe und moderne Ausbildungsmöglichkeiten sichern der nächsten Generation mehrere Standbeine, falls eins in der freien Marktwirtschaft nicht halten sollte.

Das Onlineprojekt 2021 bot Schülern in Haldensleben und dem Strickhof einen intensiven, analysierenden und vergleichenden Einblick in die schweizerische Arbeitsweise in Landwirtschaftsbetrieben und in die deutschen Familienbetriebe. Die Gruppenarbeit war beidseitig eine lohnenswerte Sache.

Daniela Gebauer

Filmdokumentationen über die landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz und in Deutschland

Corona bedingt konnte im Schuljahr 2020/2021 kein Fachschüleraustausch mit dem „Strickhof“ in der Schweiz stattfinden. Es wurde vorgeschlagen, ein Filmprojekt zu realisieren.

Grundidee

Die Fachschüler dokumentieren ein landwirtschaftliches Produkt in einem Film oder einer Präsentation. Die verarbeitende Industrie wird wegen Corona nicht genau betrachtet. In der Summe wird die Vielfalt der Schweizer und deutschen Landwirtschaft porträtiert.

Ziele

Die Fachschüler...

- lernen eine andere landwirtschaftliche Region (Deutschland/Schweiz) und deren Produktion kennen.
- lernen die Vielfalt der Landwirtschaft und der Produktion besser kennen.
- können sich in einem neuen Themengebiet selbständig Wissen aneignen.
- erhalten wichtige Werkzeuge für den digitalen Berufsalltag.

Umsetzung

Lernende bekommen Werkzeuge und Anregungen für den Auftrag

- Impulsreferat von einem «Filmeprofi»
- Was braucht es für einen guten Film?
- Wie erstelle ich ein Drehbuch?
- Wie kommuniziere ich wirksam mit Wort und Bild?

Vorbereitung der Betriebsbesuche und der Filmproduktion

- Drehbuch erstellen
- Material vorbereiten und testen
- Fragenkatalog für Betrieb vorbereiten

Betriebsbesuche und Filmaufnahmen

- Gespräch mit dem Betriebsleiter
- Filmen gemäss Drehbuch
- gegebenenfalls Anpassung des Drehbuchs
- Beginn Filmschnitt

Filme schneiden und einreichen

Gegenseitige Präsentation und Austausch mit der Partnerschule

Ergebnis

Jeweils 15 Fachschülergruppen (D/CH) haben erstaunliche Fähigkeiten bei der Gestaltung von Imagefilmen entwickelt. Die Filme wurden von einer Juri bewertet und im gemeinsamen Online-Meeting ausgezeichnet.



Betrieb Hirt in Oberwinningen



Betrieb Buser in Altenklingen



Agrargenossenschaft Bonese, Lars Hentschel



Betrieb Hantelmann in Hemkenrode



Betrieb Becker in Beuster



Milchviehhaltung am Strickhof



Betrieb Mathys in Poch



Betrieb Schnehage in Niederndodeleben

Wunsch nach Gesprächen

Demokratieprojekt findet zum dritten Mal an der Fachschule statt

Volksstimme 08.04.2021

Haldensleben

An der Fachschule für Landwirtschaft fand zum dritten Mal das Demokratieprojekt statt. Dabei sollten sich die Schüler intensiv mit den Parteien und ihren Wahlprogrammen beschäftigen. Im Anschluss fanden ein kleiner Wahlkampf sowie eine „Bundestagswahl“ statt. Warum ist das Projekt so wichtig und was beschäftigt die jungen Landwirte?

Dr. Martin Röllig unterrichtet an der Fachschule Wirtschafts- und Sozialkunde und Recht. „Das Ziel des Demokratieprojektes ist, dass unsere Schüler Politik praxisorientiert erleben. Aber es soll auch dazu beitragen, dass sie politisch mündig werden“, erklärt er. Nicht zu vergessen sei, dass die Fachschüler durch das Projekt und das bessere Kennenlernen der Parteien eine kritische Meinung entwickeln können.

Und wo würden sich die Fachschüler mehr Rückhalt von der Politik wünschen? Besonders wichtig, da sind sich alle einig, seien mehr Gespräche mit den Politikern.

„Sie haben keine Ahnung was wir machen und wie herausfordernd unser Beruf ist“, erklärte einer der Fachschüler. Landwirtschaftliche Themen würden in politischen Diskussionen zu kurz kommen. Aber auch mit Verbrauchern würden sich die Fachschüler mehr Gespräche wünschen, da diese immer mehr den Bezug zur Landwirtschaft verlieren würden. Das führe zu vielen Missverständnissen und Schubladendenken, so die Fachschüler. Sogar Anfeindungen in sozialen Netzwerken seien keine Seltenheit, berichten die jungen Landwirte.

Die Flut an neuen Gesetzen erschwere den Landwirten die Arbeit

zusätzlich, da diese meist auch mit hohen finanziellen Ausgaben verbunden seien. Zudem werde erwartet, dass die Umsetzung in kurzer Zeit erfolgt. Daran würden viele kleinere Betriebe kaputt gehen. Die Endprodukte müssten dadurch ebenfalls teurer werden, aber die Preise bleiben meistens gleich.

Gerade diese Interessen sollten die Fachschüler durch das Wissen aus dem Demokratieprojekt besser in politischen Debatten vertreten können, erklärt Dr. Martin Röllig. „Wir wollen mit den Politikern im Gespräch bleiben, aber auch Unterstützung bekommen“, so Röllig weiter.

Bei der Bundestagswahl während des Projektes waren die 41 Schüler sowie die Lehrkräfte vom Ergebnis überrascht: Mit ihrem Wahlprogramm konnte speziell die FDP überzeugen. Eine Wahlschlappe musste hingegen die CDU einstecken.



Bei der Bundestagswahl im Rahmen des Demokratieprojektes der Fachschule für Landwirtschaft gewann die FDP. Das Siegerteam: Hannes Hantelmann, Frederic Becker, es gratuliert Jutta Schlechter (v.l.).

Theresa Schiffl

Und das sagen junge Landwirte...

Volksstimme 31.05.2021

Landwirte haben keinen einfachen Job: Immer mehr Regeln und Auflagen erschweren ihnen die Arbeit und auch Anfeindungen der Bürger seien keine Seltenheit mehr, wie die Schüler der Fachschule für Landwirtschaft berichten. Sie geben einen kleinen Einblick über ihre Gedanken als Lebensmittelproduzenten.

Gerade die dazwischenliegende Verarbeitung und die Handelsketten würden dafür sorgen, dass die Landwirte sehr wenig an der Produktion von Lebensmitteln verdienen. „Der Milchpreis liegt bei 32 Cent pro Liter. Davon kann kein Mensch leben“, meint Landwirt Siegfried Patres, der schon lange als Landwirt arbeitet.

Hier spiele der Konsument eine wichtige Rolle. „Verbraucher könnten die Preise zahlen, die angebracht für unsere Arbeit sind“, meint einer der Schüler. Das wäre den jungen Landwirten lieber als Subventionen zu bekommen. Klassenleiterin Jutta Schlechter meint: „Irgendwo muss das Essen herkommen.“ Deswegen seien höhere Preise notwendig. „Die Leute signalisieren zwar immer die Bereitschaft höhere Preise zu zahlen, aber am Ende greifen sie doch zu günstigeren Produkten“ fügt Frau Schlechter hinzu.

Und sie würden sich mehr Verständnis für ihren herausfordernden Beruf sowie das Interesse daran wünschen. Sowohl seitens der Politik als auch von Verbrauchern. „Es finden kaum mehr Hoffeste oder Führungen mit Kindergärten und Schulen statt, da kein Interesse da ist“, erzählt ein Schüler. Er berichtet, dass das mit der Erziehung zusammenhänge. Als auf dem Hof seiner Eltern noch eine Führung stattfand, habe ein 5-jähriges Mädchen auf eine der Maschinen zum Spritzen für Insektenschutzmittel gezeigt und gemeint: „Damit tötet ihr Insekten.“ Das zeige, dass den Kindern bereits eine ablehnende Haltung gegenüber den Landwirten aneuerzogen werde.



Bei einer Diskussion erzählen die Fachschüler von ihren Sorgen und Wünschen.

Theresa Schiffli

Wir haben unser Wappen ein wenig modifiziert



- „traditionell“ landwirtschaftliche Ausbildung seit 1906
- „nachhaltig“ respektvoll gegenüber Boden und Tier
- „ökologisch“ jetzt auch mit Schwerpunkt „Ökologischer Landbau“

Auszeichnungen für sehr gute schulische Leistungen

Bei der Übergabe der Abschlusszeugnisse 2021 wurden Absolventen für sehr gute Leistungen in der Ausbildung der Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben durch den Verein der Landwirtschaftlichen Fachschule Haldensleben e.V. mit einem Ehrenpräsent ausgezeichnet.



Leon Sonnenberg, Julian Eckhardt, Robert Lindwedel, Robert Gille, David Naumann, Jochen Pape, Johanna Bunge, Julian Dreßler, Tim Homann, Fabian Schmidt, Daniel Wagner, Niklas Klinzmann, Isabel Schnehage, Jos-Hendrik Höbermann, André Pengel, Felix Schulz (v.l)

Der Verein möchte mit der Auszeichnung von Absolventen einen aktiven Beitrag zur Förderung von schulischen Leistungen an der Fachschule leisten.

Harald Schulze

Alle guten Dinge – sind drei ...

So könnte man die erlebnisreichen drei Tage unserer Tour durch Nordwestdeutschland mit einem vielfältigen, abwechslungsreichen Programm zusammenfassen. Im Fokus der landwirtschaftlichen Fachexkursion standen diesmal nicht allein die ökologische/konventionelle Nutztierzüchtung und -haltung oder der Pflanzenbau, sondern auch Marketingstrategien und landwirtschaftliche Einkommensalternativen.



Natürlich kam die Kultur auch nicht zu kurz, da sich Land und Leute am besten durch ihre Kultur charakterisieren lassen. So starteten wir am 18.10.2021 mit einer Stadtführung durch die gut erhaltene Altstadt von Bremen mit zauberhaften kleinen Gassen und Lädchen, welche das Bremer Kunsthandwerk und viele lokale Spezialitäten präsentierten. Unbedingt sehenswert wegen ihrer Einzigartigkeit in der Historie, ihrer Architektur und der außergewöhnlichen Kombination von Handwerk und Kunst ist die Bremer Böttcherstraße. Kleine Manufakturen finden sich hier neben Museen mit wechselnden Ausstellungen während Mu-

sik, ein multikulturelles Stimmengewirr und Kaffeeduft durch die Straße zieht. Auf dem Markt mit dem beeindruckenden historischen Rathaus fanden alle hungrigen Mäuler etwas Passendes nach ihrem Geschmack und so konnten wir frisch gestärkt zum Gestüt Brune ins Ammerland weiterreisen. Unter dem Blickpunkt Einkommensalternativen war es faszinierend zu sehen, was hier aus einem ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieb mit Milchviehhaltung geschaffen worden ist und wieviel Herz nicht nur in das Tierwohl, sondern auch auf das Wohl aller Mitarbeiter*innen investiert wurde.



Ein großes Herz für seine Tiere demonstrierte uns auch Herr Dr. Janssen, der uns mit auf die Weide zu seinen extensiv gehaltenen Mutterkühen der Rasse Welsh Black nahm. Da auch die Bullen inmitten ihrer Herde auf der Weide grasen, kostete es ein wenig Überwindung sich den Tieren bis auf wenige Meter zu nähern. Durch züchterische Aktivitäten sind Welsh Black jedoch eine sehr sanftmütige Rasse. So beobachteten sich wohl beide Seiten neugierig distanziert. Der Anblick der grasenden Tiere mit ihrem schwarzen glänzenden Fell und ihrer friedlichen Ausstrahlung in der Abendsonne wird wohl dem einen oder anderen in guter Erinnerung bleiben.

Bei einem Essen in einer urigen Hafenkneipe in Bremerhaven klang der erste Tag der Norddeutschlandtour aus.



Die Zunahme von Extremwetterereignissen als Folge des Klimawandels stellt auch die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen. Dass dies in allen Ländern rund um den Globus zu spüren ist, zeigte der Besuch im Klimahaus 8°Ost in Bremerhaven. Hier können Besucher spannende exotische Orte entlang des 8. Längengrades entdecken und die Unterschiede in Temperatur und Luftfeuchte hautnah spüren. Die Veränderungen auf unserem Planeten werden an Hand von Exponaten, Bildern, Geräuschen und Geschichten und Liedern der Einheimischen aus den verschiedensten Regionen der Erde erzählt. Leider waren 1,5 Stunden viel zu kurz, um die Fülle der Informationen zu erfassen. Aber man hatte einen ersten Eindruck, der einen erneuten Besuch auf jeden Fall empfiehlt. Die zweite Station an diesem Tag war der Rischenhof – ein spezialisierter Milchviehbetrieb mit Ackerbau und Biogaserzeugung. Die offene herzliche Gesprächsatmosphäre und die tiefen Einblicke in das Herdenmanagement des Hofes waren eine wertvolle Ergänzung zur Theorie des Unterrichts.



Der Hof Icken gewährte ebenfalls tiefe Einblicke in die Freiland-Schweinehaltung, die Heumilchproduktion, die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte im Hofladen und der zusätzlichen Einkommensquelle „Landurlaub“. Neben dem Duft des selbstgebackenen frischen Brotes, dem tollen Geschmack der Produkte des Hofes werden vor allem die Begeisterung der Hofeigentümer für ihr Wirken, ihr Mut neue Wege auszuprobieren und die vielen Hinweise aus ihrem Erfahrungsschatz in Erinnerung bleiben.

Aus ihrem weitreichenden Erfahrungsschatz plauderten am dritten Tag der Exkursion auch Herr Brünjes vom Milchschafhof Brünjes, Herr Lühs vom Herzapfelhof sowie Herr Meyer vom Klangenshof.



Herr Brünjes zeigte, dass man einst erworbenes Wissen durchaus flexibel einsetzen kann. Der einst mit Kühen arbeitende Landwirt hat die Vorzüge der Milchschafe für sich entdeckt, welche als natürliche Landschaftspflegehelfer ihm das Ausgangsprodukt für köstlichen Käse und wunderbar cremiges Eis liefern. Dass Landwirte nicht nur Verantwortung ihren Tieren gegenüber haben, sondern auch wertvolle Kulturgüter erhalten, zeigte er an Hand der denkmalgeschützten Hofstelle. Diese wurde von den Hofeigentümern liebevoll restauriert.





Herr Lühs vom Herzapfelhof demonstrierte, wie aus einer witzigen Idee ein beispielhaftes Marketingkonzept entstehen kann. Dabei lag es ihm sehr am Herzen unsere Fachschüler*innen zu ermuntern, stets im Dialog mit dem Naturschutz zu bleiben und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, auch wenn es zuweilen schwerfällt. Letztendlich kommt nachhaltiges Handeln allen zugute. Auch Herr Meyer vom Klangenshof fand aufmunternde Worte. Er beschrieb sehr anschaulich, wie man einen landwirtschaftlichen Betrieb Stück für Stück weiterentwickeln kann. Gleichzeitig wies er auch auf die Hürden hin, welche auf Grund gesetzlicher Vorschriften auftreten können und zeigte Wege auf, wie damit umgegangen werden kann. Auch er trat für einen fortwährenden Dialog ein, wenn man als Landwirt Veränderungen herbeiführen möchte. Mit vielen guten Ratschlägen und Tipps im Gepäck, welche so in keinem Lehrbuch zu finden sind, weil sie das

Leben schreibt, endeten unsere ereignisreichen Tage in Norddeutschland. Unser Dank gilt allen Beteiligten, welche uns auf ihre Art an ihrer Arbeit und ihrem angesammelten Wissen teilhaben ließen. Ein Dank gilt auch der Organisatorin Frau J. Gühne, welche das abwechslungsreiche Programm auf die Beine stellte und dem Landjugendverband für die finanzielle Unterstützung.

Für alle, welche sich unsere Stationen noch einmal näher ansehen möchten, sind die Internetadressen nachfolgend aufgeführt:

- <https://gestuet-brune.com/home/index.php>
- <http://www.welshblack-ammerland.de/1-0-Start.html>
- <https://www.klimahaus-bremerhaven.de/>
- <https://www.rischenhof.de/>
- <https://www.hof-icken.de/willkommen.html>
- <https://www.milchschafhof-bruenjes.de/>
- <https://www.herzapfelhof.de/>
- <https://www.klangens-hof.de/>



Dr. Annette Weidner

Weihnachtsmarkt mit Ferkeleien

Familie Sue bewirbt auf ihrem Hof in Eickendorf rund um den Tannenbaum die Gäste

Eine Premiere ist der Weihnachtsmarkt auf dem Hof der Familie Sue in Eickendorf. Die Gäste haben nicht nur hausgemachte Köstlichkeiten probiert, sondern konnten den tierischen Hofbewohnern in den Ställen einen Besuch abstatten.

Von Anett Roisch
Eickendorf • In eine Weihnachtswunderwelt verwandelten Jana und Christoph Sue sowie ihre Kinder, Joselyn, Carl Henry und Jan Ole gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Freunden ihren bäuerlichen Hof in Eickendorf.

Auf dem Gelände wohnen vier Generationen unter einem Dach, während im Stall und auf den Wiesen Schafe, Hühner, Enten, Gänse, Schweine, drei Herdenschutzhunde, ein Hütehund und ein Kater leben.

Zum ersten Mal fand unter den coronabedingten Vorschriften zwischen Scheune, Stall und Strohhallen, die als Tische dienten, ein Weihnachtsmarkt statt.

Erst vor einigen Monaten hat Christoph Sue seinen Hofladen eröffnet. Der junge Eickendorfer ist gelernter Fahrzeugbauer und absolviert gerade eine Ausbildung zum Landwirt. Neu ist die Landwirtschaft für ihn nicht, denn schon nach seiner Schlosser-ausbildung arbeitete er in einem Kuhstall. „Ich bin mit Tieren groß geworden“, erzählte der Jungunternehmer, der seit 2014 schon einige ländliche Produkte im Nebengewerbe verkaufte und nun mit der Direktvermarktung sein Geld verdient.

Unter den beleuchteten Pavillons „futterten“ sich die Besucher - mehr als 60 Familien - von einer selbst gemachten



Reichlich Platz haben die Schweine auf dem Hof von Christoph Sue in Eickendorf. Die Gäste des Weihnachtsmarktes konnten die Tiere der Eickendorfer Familie besuchen.

Fotos (2): Markus Rehan

Köstlichkeit zur nächsten. Es gab Grünkohl nach dem Rezept der Großmütter und Punsch aus selbst geernteten Äpfeln.

„Wir haben fünf Schweine schlachten lassen“, erzählte Jana Sue und zeigte auf die vielen Konserven und auf die frischen Würste. Auch einige Enten und Gänse mussten für das Weihnachtsfestessen Federn lassen.

Wegen der Pandemie war der eigentliche Weihnachtsmarkt der Gemeinde ausgefallen. Von den strengen Coronavorschriften ließ sich die Familie aber nicht abschrecken. Groß genug ist das abgezäunte Areal, um Abstand zu wahren.



Zwischen Stall und Weide steht der Tannenbaum. Familie Sue veranstaltete in Eickendorf einen kleinen Weihnachtsmarkt.

Sogar der Weihnachtsmann verzichtete auf den höchstpersönlichen Besuch und schickte Knecht Ruprecht, der für die Kinder einen Sack voller kleiner Tüten mit süßen Überras-

schungen bereit stellte, als Ersatz. Die Erwachsenen stopften sich ihre Bäuche mit Bratwürsten und Lammssalami voll. Mit hausgeschlachteten Spezialitäten bedankten sich

die Veranstalter bei ihren Freunden. „Ohne deren Unterstützung hätten wir es gar nicht geschafft, den Markt samt der Vorschriften umzusetzen“ weiß Hofherr Christoph Sue. Joselyn, Carl Henry und Jan Ole zeigten indes den Gästen in den Ställen ihre Tiere. Die Schafe ließen sich auf Wunsch streicheln.

„Wir wollen weihnachtliche Stimmung verbreiten und schließlich unsere Produkte auf den Markt bringen. Viele Menschen der Region schätzen unsere Angebote“, weiß die Hofherrin. Deshalb soll es im Sommer das nächste Fest für die Menschen aus nah und fern geben.

Herr Sue ist zur Zeit Fachschüler an der Fachschule in Haldensleben im Ausbildungsgang zum Staatlich geprüften Wirtschaftler „Ökologischer Landbau“.

Weihnachten bei den Kühen im Stall - Kuhstall statt Weihnachtsbaum

Volksstimme 25.12.2020

Tiere versorgen im Kuhstall anstatt genüsslich Plätzchen vor dem Christbaum zu füttern, das ist für die meisten eine Horrorvorstellung. Arbeiten an den Feiertagen? Ein NO.GO für Weihnachtsfans - trotzdem müssen viele Berufsgruppen genau das tun. Und schufften in der Regel zum Wohl der Gesellschaft. Das muss auch die Familie Drüsedau in Seggerde.

Von Anett Roisch

Seggerde: Wenn sich am Heiligabend die winterlich frühe Dunkelheit über das Land legt und in den Wohnzimmern der Lichterglanz der Weihnachtsbäume die Bescherung ankündigt, ziehen andere ihre Arbeitsklamotten an. Landwirte wie Heiko Drüsedau und seine Tochter Frauke gehören zu denen, die auch am Heiligabend in ihre Gummistiefel schlüpfen. Für sie ist wichtig, dass zuerst die Tiere im Stall versorgt sind, bevor die vom Stallduft parfümierte Arbeitskleidung gegen eine nette Feiertagsgarderobe getauscht und Weihnachten mit einigen Leckerbissen aus der Küche eingeläutet werden kann.

„Die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeiertage beginnen schon einige Tage davor. Die Abkalbesaison hat begonnen. Auf dem Hof und auf den Weiden leben 120 Mastrinder, Mutterkühe und deren Kälber. „In diesem Jahr haben wir das Glück, dass alle Rinder im Stall unterkommen. Also heißt es in diesem Jahr seit langem mal wieder für unsere Mutterkühe: Ab in den Stall“, erklärt Frauke Drüsedau.

Vor Weihnachten sind noch einige Arbeiten zu erledigen. Gemeinsam mit ihrem Vater Heiko Drüsedau holt sie Stroh- und Grassilageballen zum Hof, damit sie an den Feiertagen etwas schneller beim Füttern sind. Nach den Ausführungen der jungen Landwirtin muss der Stall noch eingestreut werden. Die Kühe werden in neue Gruppen eingeteilt. „Dies ist für die Mädels sehr aufregend. Die Färsen – die weiblichen Rinder, die zum ersten Mal ein Kalb bekommen – werden in einem extra Stall untergebracht. Sie benötigen besondere Aufmerksamkeit, da die erste Kalbung für die Tiere eine neue Situation darstellt“, weiß die 22-Jährige, die auf dem Hof der Familie aufgewachsen ist. Die erfahrenen „Mädels“ kommen in einen anderen Stall und dürfen dort die Feiertage genießen.

Heiligabend versuchen Vater und Tochter, etwas früher mit der Arbeit fertig zu sein. Alle Tiere bekommen Futter und frisches Stroh. „Weihnachten gibt es für die Kühe auch das ein oder andere Leckerli in Form einer Schaufel Schrot“, beschreibt die Landwirtin. Hin und wieder ertönt der ein oder andere Weihnachtssong aus dem Stallradio. So kommt bei der Arbeit etwas Weihnachtsstimmung auf.

Dieses Jahr ohne Gottesdienst

„Bei uns ist es Tradition, am 24. Dezember in die Kirche zu gehen und somit die Weihnachtsfeiertage einzuläuten. Leider ist das in diesem Jahr nicht möglich. Nach einem leckeren Essen und der Bescherung schauen wir bei den Kühen nochmals nach dem Rechten“, erzählt sie.



Wohl fühlen sich die Kühe im Stall der Familie Drüsedau in Seggerde. Foto: Christian Drüsedau

Heiko Drüsedau schwärmt vom Selbstbewusstsein und der Entschlussfähigkeit seiner Tochter. „In ihrem Alter weiß sie genau, was sie will. Sie geht einfach ihren Weg“, sagt der Papa voller Bewunderung. Er gesteht, dass er nur durch besondere Umstände zum Beruf des Landwirtes kam. „Ich habe eigentlich mal Schlosser gelernt. Mit der politischen Wende übernahm ich den Hof meiner Großeltern. Meine Frau Claudia und ich hatten damals überlegt, einfach ein paar Kühe zu halten, um den Hof zu erhalten. Aus einer Laune heraus ist der Betrieb hier entstanden“, erinnert er sich.

Es folgte für Vater Drüsedau eine zweite Ausbildung als Landwirt. Er besuchte die Fachschule in Haldensleben und wurde außerdem staatlich geprüfter Wirtschaftler.

Während Vater und Tochter auf dem Hof wirtschaften, arbeitet Mutter Claudia Drüsedau in einem Umweltamt. Sohn Christian ist 19 Jahre alt und lernt bei Nord-Zucker in Wanzleben den Beruf des Industriemechanikers. Noch leitet Heiko Drüsedau den Betrieb allein. „Wenn Frauke möchte, kann sie den Betrieb übernehmen. Das Unternehmen ist inzwischen so groß, dass ich es allein gar nicht mehr schaffe“, beschreibt der Landwirt.



Heiko Drüsedau und seine Tochter, Frauke sind ein Team. Foto: Christian Drüsedau

Entspanntere Feiertage

Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag lassen es die Drüsedaus etwas entspannter angehen. Da würden sie dann halt mal nicht schon um 7 Uhr in den Stall gehen, sondern erst gegen 9 Uhr. „Bei Mutterkühen hat man das Glück, dass auch ein bisschen auf Vorrat gefüttert werden kann und niemand pünktlich zum Melken aufstehen muss“, weiß die junge Bäuerin aus Erfahrung. Wenn es aber absehbar ist, dass eine Kuh mit dem Kalben beginnt, dann wären Vater und Tochter natürlich doch etwas früher im Stall. „Man sollte aber auch in diesem Fall keine Hektik verbreiten, denn meistens geht alles gut“, ergänzt Heiko Drüsedau.

Traditionell gibt es bei der Familie am ersten Weihnachtsfeiertag den Enten- oder Gänsebraten. Selbstverständlich von dem Geflügel, welches auf dem eigenen Hof im Sommer aufgewachsen ist.

Es sei – nach Ansicht von Heiko Drüsedau – wichtig, sich auch mal eine Pause zu gönnen, auch wenn es nur über die Feiertage ist. „Man hat das ganze Jahr oft ohne viel Urlaub oder freie Tage gearbeitet und kann an den Weihnachtsfeiertagen darauf zurückblicken, was man im vergangenen Jahr geschafft und bewerkstelligt hat. Auch die Zeit im Kreis der Familie ist sehr wertvoll“, sind sich die Drüsedaus einig.

Obwohl die junge Landwirtin weiß, was auf sie zukommt, ist sie sich ganz sicher, dass der Hof ihre Zukunft sein soll. Bereits mit 14 Jahren habe sie gewusst, dass sie genau diesen Beruf erlernen möchte. „Ich hatte mir zwar noch andere Berufe angeschaut, aber letztendlich fiel meine Entscheidung auf die Landwirtschaft. Hier bin ich jeden Tag an der frischen Luft. Kühe sind meine Lieblingstiere“, gesteht sie. Im Sommer 2018 hat Frauke Drüsedau ihre Ausbildung beendet und ihre Prüfung als Landwirtin mit Bravour bestanden.

Dann kommt Silvester

Und kaum sind die Weihnachtsfeiertage vorbei, steht auch schon Silvester vor der Tür. Einen großen Unterschied zu den Weihnachtsfeiertagen gäbe es nicht. Die Tiere müssen versorgt werden. Und das 365 Tage im Jahr.

Silvester wird in den Abendstunden im Stall das Licht angelassen, damit die Kühe sich nicht allzu sehr erschrecken, wenn die Raketen einen Lichtschein in den Stall werfen. Gut für die Tiere, dass es in diesem Jahr kein Feuerwerk geben soll.

„In dem Stallgebäude, wo die Färsen untergebracht sind, haben auch meine beiden Pferde ihre Boxen. Hier haben wir sonst immer ein Radio an, um Stress und Hektik während des Jahreswechsels zu vermeiden“, sagt die junge Studentin. In den letzten Jahren haben die Kühe – nach den Erzählungen der Tierfreundin – den Jahreswechsel gut verkraftet. Jedoch waren die Hunde am Silvestertag schon am Nachmittag verschwunden und versteckten sich im Stall. Sie mögen die Knallerei überhaupt nicht. Sicher wird – trotz des Feuerwerkverbots – auch schon einige Tage vor dem 31. Dezember hier und da der Knall eines Feuerwerkskörpers zu hören sein. Dies erschwert den Tieren – aber vor allem den Hunden – das Leben an diesen Tagen. Das neue Jahr wird nachts mit einer Stallrunde beginnen, um zu sehen, ob es allen Tieren gut geht. Dann sei wirklich Feierabend. „Zu jedem Jahreswechsel macht man sich Gedanken, was das neue Jahr für den Betrieb bringt. Neues Jahr – neues Glück?“

Winterliche Impressionen



*Liebe Leser*innen,
mögen Sie auch 2022
immer ein ruhiges,
beschauliches Plätzchen
zum Kräfte auftanken
finden, um gesund und
fit durch das Jahr zu
kommen.*

Der Vorstand

Fotos:
Winterpause auf unserem Schulhof

Ausgeschieden aus dem Schuldienst

Frau Renate Bock



30.09.2020

Fachlehrerin für:

- Deutsch und Englisch
- Marketing

Herr Dr. Martin Röllig



31.07.2021

Fachlehrer für:

- Rechtslehre
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Frau Dr. Sabine Paasche



30.09.2021

Fachlehrerin für:

- Betriebswirtschaft und Unternehmensführung
- Berufs- und Arbeitspädagogik

Frau Jutta Schlechter



31.10.2021

Fachlehrerin für:

- Betriebswirtschaft und Unternehmensführung
- Mathematik

Herzlichen Dank - Wir wünschen alles Gute.

Personelle Informationen

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Frau	Nora	Fuhrhop	Mannhausen
Frau	Petra	Sonnenkalb	Söhle

**Absolventen-
jahrgang**

Ausgeschiedene Mitglieder

Herr	Wilhelm	Behrends †	Haldensleben
Herr	Joachim	Pirau	Ballerstedt
Herr	Friedrich	Schürken †	Duisbug
Herr	Gerhard	Wieneke †	Emden
Herr	Otto	Silberborth †	Eschenrode
Herr	Joachim	Mölle †	Satuelle

**Absolventen-
jahrgang**

74

57

69

62

49

Herzliche Glückwünsche

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 95. Geburtstag

Herrn	Ernst	Barton	Haldensleben
-------	-------	--------	--------------

**Absolventen-
jahrgang**

72

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 90. Geburtstag

Herrn	Wilhelm	Lösel	Stendal
-------	---------	-------	---------

**Absolventen-
jahrgang**

57

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 85. Geburtstag

Herrn	Dieter	Heyer	Zobbenitz
Herrn	Hans Joachim	Bönisch	Süplingen
Herrn	Friedrich	Fabert	Mützel
Herrn	Richard	Bollmann	Niederndodeleben

**Absolventen-
jahrgang**

58

56

63

63

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 80. Geburtstag

Herrn	Walter	Faescke	Dähre
Herrn	Wolfgang	Tuschka	Reinstedt

**Absolventen-
jahrgang**

64

63

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 70. Geburtstag

Herrn	Dr. Siegmar	Brandt	Bernburg
Herrn	Hans-Jürgen	Schleusner	Havelberg
Herrn	Bernd	Hedderich	Osterweddingen

**Absolventen-
jahrgang**

71

71

75

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 65. Geburtstag

Herrn	Arno Gerhard	Palm	Vogelsdorf
Herrn	Siegfried	Partes	Uthmöden
Herrn	Reinhard	Bruchmüller	Biederitz
Herrn	Hans-Joachim	Dahlmann	Börnecke/Harz
Frau	Margit	Sandmann	Pulspforte
Herrn	Lutz	Winkelmann	Salzwedel OT Barnebeck

**Absolventen-
jahrgang**

99

79

79

80

79

77

Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 65. Geburtstag

Herrn	Herbert	Rente	Fischbeck
Herrn	Harald	Schulze	Haldensleben

**Absolventen-
jahrgang**80
81**Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 60. Geburtstag**

Frau	Doris	Buthut	Wernigerode
Frau	Annedore	Günther	Mieste
Herrn	Bernd	Wachtel	Kalbe OT Brunau

**Absolventen-
jahrgang**83
83
93**Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 50. Geburtstag**

Herrn	Volker	Pöhl	Stendal OT Gohre
Herrn	Lutz	Wesemeyer	Eschenrode
Frau	Marlen	Harmgarth	Steinfeld / Altmark
Herrn	Christoph	Zeit	Gerwisch
Herrn	Jörg	Steinig	Dolle

**Absolventen-
jahrgang**97
94
99
10
93**Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 40. Geburtstag**

Herrn	Christian	Didicke	Barby
Herrn	Mathias	Schultz	Groß Börnecke
Herrn	Michael	Ruhe	Schora
Herrn	Thomas	Promies	Wellen

**Absolventen-
jahrgang**16
04
04
04**Wir gratulieren im Jahr 2021 zum 30. Geburtstag**

Herrn	Julian	Koepke	Köthen
Frau	Anne	Neuschrack	Hohenwarsleben

**Absolventen-
jahrgang**

14

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Landwirtschaftlichen Fachschule
Haldensleben e.V.

Redaktion: Herr Harald Schulze (Geschäftsführer), Frau Jutta Schlechter,
Frau Dr. Annette Weidner

Anschrift: Verein der Landwirtschaftlichen Fachschule Haldensleben e.V.
Straße: Marienkirchplatz 2
Ort: 39340 Haldensleben
Telefon: 03904/661440 oder 03904/48580
Internet: www.fshdl.de
E-mail: harald.schulze@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Bankverbindung: Volksbank e.G.
IBAN: DE27 2709 2555 3093 5784 00
BIC: GENODEF1WFV